

RUND UM BERN/REGION

MARKTPLATZ

AUSSERHAUS

SENIOREN/SENIORINNEN

Schönbühl-Urtenen. Senioren-Tanz. 14.00 bis 17.00, Gasthof Schönbühl. Mit dem Trio Bob Kelly.

BUREMÄRIT

BREMgarten

Chutzenstrasse 27: Bauernhof Hadorn, Milchautomat und Selbstbedienungsladen mit Gemüse, Früchten, Eiern, Mehl und Most, täglich während 24 Stunden.

ORTSCHWABEN

Kirchlindachstrasse 3: Selbstbedienung ab Bauernhof der Fam. Steffen, neben dem Schulhaus. Angeboten werden an sieben Tagen pro Woche Gemüse, Früchte, Eier, Konfitüre, Sirup, Cheminéeholz, jeden Dienstag Burebrot, jeden zweiten Samstag Züpfle, Brot sowie hausgemachte Süssigkeiten.

IN KÜRZE

KÖNIZ. Peter Antenen neuer Präsident

Das Könizer Parlament wählte einen neuen Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission (GPK): Peter Antenen (SP) löst Markus Stähli (SVP) ab. Zum Nachfolger von GPK-Mitglied Judith Ackermann (FDP) wurde Harald Henggi (FDP) gewählt. Er übernimmt auch das Vizepräsidium. *kle*

KÖNIZ. Keine neuen Stellen

Wie der Gemeinderat mitteilt, sind die Kosten für das Verwaltungspersonal in Köniz seit 1996 stabil. Auch dieses Jahr sind keine neuen Stellen mit Kostenfolge vorgesehen. Im Parlament zeigte man sich erfreut über die Disziplin der Exekutive. *kle*

LYSS. Wahlen in Kommissionen

An Stelle des auf Ende 2003 zurückgetretenen Fritz Käch wählte der Lysser Gemeinderat Piero Recchia in die Kulturkommission. Und für die auf Ende 2003 zurückgetretene Petra Delfs wurde Patrick Brogini in die Baukommission gewählt. *mgt*

GRATULATION

BELP. 75. Geburtstag

An der Rubigenstrasse 40 feiert heute Hans Guggisberg-Ammann seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren. *dhb*

BIGLEN. 71. Geburtstag

Heute feiert Elisabeth Stucki-Grunder ihren 71. Geburtstag. Wir gratulieren. *czb*

BIGLEN. 77. Geburtstag

Heute feiert Walter Portenier seinen 77. Geburtstag. Wir gratulieren. *czb*

RIEDSTÄTT. 80. Geburtstag

Im Grubenboden feiert heute Werner Rothen seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren. *mbh*

RIFFENMATT. 75. Geburtstag

Im Kriesersboden feiert Rosalie Staudenmann den 75. Geburtstag. Wir gratulieren. *mbh*

SCHWARZENBURG. 85. Geburtstag

Im Pflegezentrum feiert heute Wilhelm Beyeler den 85. Geburtstag. Wir gratulieren. *vst*

TONSTUDIO KIRCHENKREIS NIEDERSCHERLI

Wenn Züri West vorbei ist

Im Tonstudio «scherli-sound» können Nachwuchsbands günstig Demo-CDs aufnehmen. Dafür will der Kirchenkreis Niederscherli, dass sie an Gottesdiensten spielen. Ein guter Handel, finden die Bands.

Sandra Rutsch

Er lehnt über seine Gitarre und zieht genüsslich an der Zigarette. «Kurt Cobain. 1967-1994» steht unten auf dem Poster, das im neuen Tonstudio «scherli-sound» im Kirchgemeindehaus Niederscherli hängt. «Cobain ist immer mein Idol gewesen. Nicht wegen der Drogen, sondern wegen seiner Musik», sagt Tontechniker Bruno Grünig. So waren Covers der Band Nirvana auch die ersten Songs, die er in einer Schülerband spielte.

Im Gegensatz zu andern Schülerbands aus Niederscherli existiert Grünigs High Society heute noch. «Wir mussten hart für einen Proberaum kämpfen. Bei Jugendlichen und Rockmusik winken die Leute ab», so der 21-Jährige. Zudem sei es für Jugendliche sehr teuer, eine Demo-CD aufzunehmen. Entsprechend gering seien die Chancen auf einen Plattenvertrag.

Eine neue Rockgeneration

Seine negativen Erfahrungen möchte Grünig andern Nachwuchsbands ersparen. «In Niederscherli gibt es fünf Schülerbands. Schade, wenn sie sich nach der Schule trennen.» Was meistens der Fall sei: Neben beruflichen, zeitlichen oder wohn-technischen Gründen würden die Bands oft zu wenig gefördert. Gemeinsam mit dem Kirchenkreis Niederscherli hat Grünig



High Society im neuen Tonstudio «scherli-sound». Hier können Nachwuchsbands günstig CDs aufnehmen. *BILD TOM*

deshalb im Kirchgemeindehaus ein Tonstudio eingerichtet. Mit vier Freunden hat er einen Luftschutzkeller renoviert, isoliert und Anlagen sowie Instrumente eingeräumt. Hier mischt Grünig zu einem Unkostenbeitrag Demo-CDs für junge Bands, berät sie in Sachen Instrumente und Technik, hilft ihnen, Konzerte zu organisieren. «Die Schweiz braucht eine neue Rockgenera-

tion. Büne Huber und Züri West sind einmal vorbei», so Grünig.

Rockmusik in der Kirche

Der Kirchenkreis Niederscherli unterstützt Bruno Grünig nicht nur finanziell. Diakon Philipp Thomet kümmert sich um organisatorische Angelegenheiten rund ums Tonstudio. «Es ist wichtig, dass Jugendliche ihre Gefühle und Lebenseinstellun-

gen in Musik ausdrücken können», findet er. Im Gegenzug erwartet der Kirchenkreis von den Jugendbands aus Niederscherli, dass sie hin und wieder bei einem Gottesdienst spielen. Jugendliche seien gegenüber der Kirche ja eher kritisch eingestellt. Indem die Kirche auf sie eingehe, würden auch die Jungen sich wieder mehr für die Institution interessieren, ist Thomet zuversichtlich.

«Kirche ist nicht stur»

Die Rechnung scheint aufzugehen: «Ich finde es gut, wenn wir an Gottesdiensten spielen», sagt Yannik Schuler von der Nachwuchsband Privacy Slight. Als Schülerband hätten sie die Konfirmation umrahmt, später an der Eröffnung des Kirchentreffs gespielt. «Bei uns ist die Kirche nicht so stur. Da dürfen wir auch mit verzerrter Gitarre abrocken», so Schuler. Privacy Slight will demnächst eine Demo-CD im Tonstudio «scherli-sound» aufnehmen und macht auch beim Songwettbewerb am Openair im Rahmen von «Respekt!» im April mit (Kasten). *◆*

OPENAIR

Beim Bahnhof

Mit «Respekt!» wollen die Jugendarbeit Köniz-Niederscherli (juk) und die Fachstelle Prävention das Verständnis zwischen Jugendlichen und Erwachsenen fördern. Die Schülerbands können einen Song aufnehmen und ihn am 24. April auf dem Areal Bahnhof/Landi spielen. Der beste Song wird prämiert. *sr*

Kontaktadresse: scherli-sound, Postfach 9, 3245 Niederscherli. 079 573 78 59.

KÖNIZ

Halbe Million für Wohnblock

Das Mehrfamilienhaus an der Könizstrasse 207 im Liebefeld wird renoviert. Das Parlament genehmigte dafür einen Kredit von 460 000 Franken. Laut Gemeindepräsident Henri Huber (SP) seien die Balkone in einem sehr schlechten Zustand. Und die Heizung brauche ebenfalls eine Sanierung.

EVP-Parlamentarier Rolf Zwahlen sagte, die Renovation dieser Liegenschaft, die seit vier Jahren der Gemeinde gehört, sei «ökonomisch vertretbar und ökologisch sinnvoll». Urs Wilk bemerkte im Namen der FDP, Mietshäuser gehörten nicht ins Finanzvermögen der Gemeinde, höchstens in die Pensionskasse. «Bei günstiger Gelegenheit sollte man das Haus abstossen», sagte Wilk. *kle*

AARBERG

Alte Aare wird renaturiert

Seit der Jurgagewässerkorrektur verläuft die Alte Aare von Aarberg bis in den Nidau-Büren-Kanal in einem monotonen Bachbett. Jetzt soll der Uferschutzplan gemäss See- und Flussufergesetz umgesetzt werden: Ein Renaturierungsprojekt sieht vor, die Alte Aare im Bereich der alten Holzbrücke in einen attraktiven Naherholungsraum mit Uferwegen und Freiläichen umzugestalten. Dafür hat die bernische Kantonsregierung einen Beitrag von 951 000 Franken bewilligt. 70 Prozent dieser Summe stammen aus dem Renaturierungsfonds. An den Gesamtkosten von 1,55 Millionen Franken beteiligen sich der Bund mit 214 000 Franken und die Gemeinde Aarberg mit 166 000 Franken. *mgt*

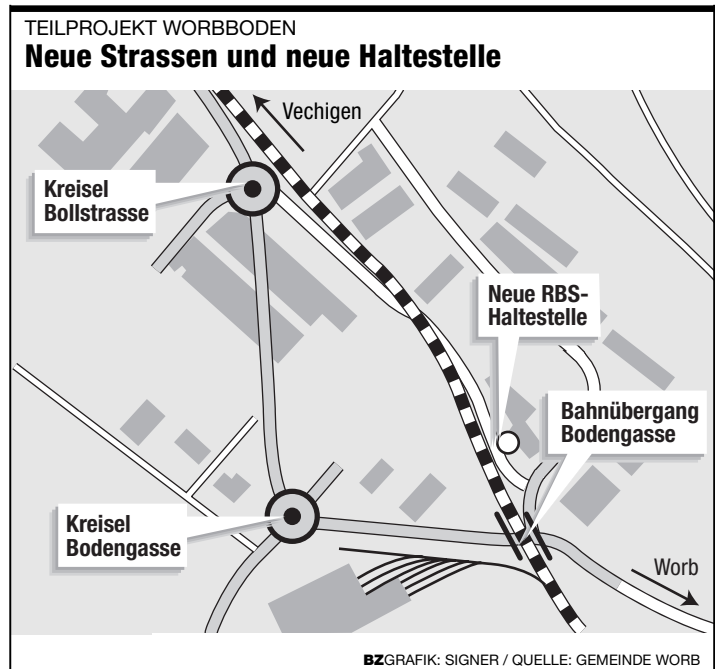
WORB

Neue Verkehrsführung im Worb boden

Bewilligt der Grosse Rat im Februar den nötigen Kredit, können im Worb boden zwei neue Kreisel, neue Strassen und eine neue RBS-Haltestelle gebaut werden. Dies als Teil der Worber Verkehrssanierung.

Brigitte Walser

Im Februar soll es mit der Verkehrssanierung Worb einen Schritt vorwärts gehen. Dann nämlich behandelt der Grosse Rat den Kredit zu einem Teilstück davon. Stimmt er zu, kann das Projekt Worb boden in Angriff genommen und der westliche Teil von Worb, der als Teil des Entwicklungsschwerpunkts gilt, erschlossen werden. Vorgehen ist, die Kantonsstrasse von Vechigen her mit einem Kreisel in eine neue Strasse zu führen, die in einem Kreisel in die Bodengasse mündet. Von dort gehts der ausgebauten Bodengasse entlang über einen neuen Bahnübergang und beim Wehrdienstmagazin der Gemeinde wieder in die Bollstrasse zurück. Der so umfahrene Teil der Kantonsstrasse samt Bahnübergang wird aufgehoben, sodass der RBS auf Höhe der ProEda eine neue Haltestelle mit «Park and ride» bauen kann. Der Bahnübergang an der Bodengasse bekommt Schranken. Die Worble wird offen gelegt und renaturiert.



Das Projekt ist bereits bewilligt. Da es sich um ein eisenbahnrechtliches Verfahren handelt, war das Bundesamt für Verkehr die Genehmigungsbehörde für diesen Teil der Verkehrssanierung. An die Gesamtkosten von 11,2 Millionen Franken leistet denn auch der RBS einen Beitrag, ebenso wie die Gemeinde Worb und der Bund. 5,8 Millionen steuert der Kanton Bern bei. Bewilligt der Grosse Rat diesen Kredit, sind vor dem Baubeginn erst noch Vorarbeiten zu leisten: Gebäude müssen abge-

rissen und Leitungen verlegt werden. Adrian Gygli, Projektleiter beim Oberingenieurkreis II, rechnet mit einem Baustart in einem Jahr. «Der Zeitplan ist noch nicht definitiv», so Gygli. Zuerst wolle man den Entscheid des Grossen Rates abwarten.

Nächste Auflage im April

Bei den übrigen Teilen der Verkehrssanierung Worb wird es länger dauern. An den Kreisel Bodengasse, der das Teilprojekt Worb boden abschliesst, soll der einst die Spange Nord mit dem

Mülachertunnel angehängt werden, die dann in einem neuen Kreisel bei der Bernstrasse endet. Dort wird die Spange Süd ansetzen. Sie führt durch den neuen Wislentunnel bis zur Rubigenstrasse.

Weil das Projekt überarbeitet wurde, müssen die Änderungen dazu noch einmal öffentlich aufgelegt werden. Laut Worb's Gemeindepräsident Peter Bernasconi wird dies ab Mitte April der Fall sein. Die Änderungen betreffen Punkte, auf die das Verwaltungsgericht die Finger gelegt hatte, nachdem gegen das ursprüngliche Projekt Beschwerden eingetroffen waren. So soll die Bernstrasse, welche durch die Umfahrungsstrasse entlastet wird, nicht mehr gänzlich für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, sondern lediglich zu Stosszeiten. An der Rubigenstrasse wurde der Lärmschutz verbessert.

Keine Änderung am Tunnel

Der Wislentunnel soll aber auch im abgeänderten Projekt nicht verlängert werden. Der Kanton lehnte einen diesbezüglichen Vorschlag ab. Ebenso wehrte er sich auf der anderen Seite gegen die Kritik des Bundesamtes für Strassen, das überhaupt die Notwendigkeit des Tunnels in Frage gestellt hat. «Wir sind mit dem Bund übereingekommen, dass an dem Tunnel nichts mehr geändert wird», so Projektleiter Adrian Gygli. *◆*

UMFAHRUNG

Verlängerung in Planung

Letzten Frühling kritisierte das Bundesamt für Strassen die geplante Verkehrssanierung Worb. Der Bund forderte den Kanton auf, die Umfahrungsstrasse Richtung Richigen zu verlängern. Eine Forderung, die bereits Worberinnen und Worber gestellt hatten. Der Kanton lehnte die Verlängerung aus finanziellen Gründen ab. Inzwischen sind Kanton und Bund übereingekommen, die Sanierung weiterzuverfolgen, wie sie zurzeit geplant ist. Das Projekt einer Verlängerung wird ins nächste Strassenbauprogramm aufgenommen. Die Gemeinde Worb liess drei Machbarkeitsstudien ausarbeiten. Diese sollen nicht nur Lösungen für den Verlauf der Umfahrungsstrasse, sondern auch Möglichkeiten für die Siedlungsentwicklung in der Bächumatt und den Hochwasserschutz aufzeigen. Mitte Dezember sind die Studien in Worb eingetroffen. «Sie präsentieren drei verschiedene Lösungen», sagt Gemeindepräsident Peter Bernasconi. In etwa drei Wochen würden die Studien juriert, so der Gemeindepräsident. *bw*